

POSTULAT von Eva-Maria Würth (SP, Zürich), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) und Esther Meier (SP, Zollikon)

betreffend Keine intransparente und unsinnige Reduktion des Lotteriefonds-Kulturbudgets

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Lotteriefonds-Kulturbudget gemäss dem Kantonsratsbeschluss zur Vorlage 5125 vollumfänglich auszuschöpfen.

Eva-Maria Würth
Hanspeter Hugentobler
Esther Meier

Begründung:

Im Lotteriefonds sind 23 Mio. Franken für kulturelle Zwecke reserviert – das sogenannte Lotteriefonds-Kulturbudget.

Anlässlich der Erhöhung des Rahmenkredits für das Theater Kanton Zürich aus dem ordentlichen Budget beantragt der Regierungsrat in der Vorlage 5367, dass das Lotteriefonds-Kulturbudget um den entsprechenden Betrag weniger ausgeschöpft werden soll. Was der Regierungsrat vorschlägt, ist eine intransparente und nicht zielführende Umverteilung der Kulturmittel, da zwischen dem Rahmenkredit für das Theater Kanton Zürich und den Kulturbeiträgen aus dem Lotteriefonds kein direkter Zusammenhang besteht.

Eine nicht vollständige Ausschöpfung des jährlichen Lotteriefonds-Kulturbudgets kommt ausserdem einer Kürzung desselben gleich. Dies macht keinen Sinn, da mit dem Kantonsratsbeschluss 5125 jährliche Lotteriefondsgelder in der Höhe von 23 Mio. der Fachstelle Kultur zugesprochen wurden.

Unter dieser geplanten Reduktion des Lotteriefonds-Kulturbudgets leiden in erster Linie kleine und mittlere Projekte aus der freien Kulturszene, da ein beachtlicher Teil des Lotteriefonds-Kulturbudgets über Verträge bereits vergeben ist. Substanziell betroffen sind Kunstschaffende und Kulturangebote, die auf diese Fördermittel angewiesen sind. Da die Kulturfiananzierung mehrheitlich die Gemeinden und Kantone tragen und in den letzten Jahren die Gesuche massiv zugenommen haben, ist es umso wichtiger, dass das in der Vorlage 5125 beschlossene Lotteriefonds-Kulturbudget weiterhin voll ausgeschöpft wird.

Der Kanton muss seinem Verfassungsauftrag «Kunst und Kultur zu fördern» nachkommen und seine Verantwortung als Kulturförderer wahrnehmen.

Kultur ist Standortfaktor. Durch ein hochstehendes Kulturangebot in Zürich werden die Lebensqualität und Attraktivität gesteigert. Damit trägt es dazu bei, dass Zürich für Arbeitskräfte und seine Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv ist. Davon profitiert auch die Wirtschaft. Die Qualität des Kulturstandorts gilt es zu erhalten.

Damit der Kanton Zürich seinem Stellenwert als bevölkerungsreichster Kanton gerecht werden kann, soll auf einen Kulturabbau verzichtet werden.